33. Jahrgang. Sonnabend, 15. März. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 18193.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1890.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 15. März. (Privattelegramm.) Der „Rhein. Cour." erfährt, von den zu den Berathungen des **Staatsraths** hinzugezogenen Sachverständigen über die **Arbeiterkammern** habe sich am sympathischsten das die äußerste Linke bildende Mitglied ausgesprochen, nämlich der deutsche Kaiser. Aber die Linke sei zur Zeit im Staatsrath noch nicht entscheidend.

— Als Gegenstück zu dem Empfange **Windthorsts beim Reichskanzler** hebt die „Nat.-Ztg." hervor, daß während der ganzen letzten Session des Reichstages zwischen dem **Reichskanzler** und der **Cartellmehrheit** nicht die mindeste Verbindung bestand.

— Nach der „Weser-Ztg." wird ein gesetzliches Vorgehen gegen die Güterschlächter und Parzellirer ländlicher Grundstücke geplant. (?)

Antwerpen, 15. März. (Privattelegramm.) Bei den gestrigen **Arbeiterkrawallen** hieb die Polizei mit blanker Waffe ein, weil Socialisten die Einstellung der Arbeit in den Cigarrenfabriken erzwingen wollten. Zahlreiche Excedenten und auch zwei Frauen wurden verwundet.

London, 16. März. (W. T.) Bei der Ersatzwahl in Stoke upon Trent für Leatham Bright, welcher sein Mandat niedergelegt hatte, ist der Gladstonianer Gover mit 4157 gegen den Unionisten Allan mit 2926 Stimmen gewählt worden.

Politische Uebersicht.

Danzig, 15. März.

Die internationale Arbeiterschutzconferenz tritt, wie gemeldet, heute in Berlin zusammen. Aus dem Auslande waren Anfragen nach Berlin gelangt, welche dahin gingen, welche Bewandtniß es mit der, wie es scheint, durch das Wolff'sche Telegraphen-Bureau angekündigten, Eröffnung der Arbeiterschutzconferenz durch den Kaiser habe. Vielleicht darf man daraus den Schluß ziehen, daß anfangs die Absicht des Kaisers, die Conferenz selbst zu eröffnen, bestanden hat; jedenfalls ist sie aufgegeben, da der Handelsminister v. Berlepsch im Auftrage des Kaisers die Conferenz eröffnen wird.

Die heutige erste Sitzung dürfte durch die Eröffnungsansprache und die sich daran schließenden Formalitäten, wie Verificirung der Delegirtenmandate, Ernennung des Secretärs und Feststellung der Geschäftsordnung für die Conferenz ausgefüllt werden. Was die letztere betrifft, so handelt es sich vermuthlich um die Annahme des bei den vielen vorangegangenen Conferenzen allgemein in Kraft befindlich gewesenen Reglements, welches bekanntlich auch vorschreibt, daß während der Dauer der Verhandlungen über die Erörterungen der Conferenz nichts publicirt werden soll, eine Vorschrift, die selten oder nie stricte durchzuführen war. Aller Voraussicht nach dürften die Sitzungen der Conferenz im allgemeinen bereits Vormittags um 10 oder 11 Uhr beginnen.

Die Bergarbeiterfragen im Abgeordnetenhause.

Die „Nordd. Allg. Ztg." meint, daß die Besprechung über die Bergarbeiterstrikes und die bezügliche Denkschrift, die bekanntlich officiell dem Abgeordnetenhause zugegangen sind, bedenklich sei mit Bezug auf die neuen Strikegelüste in den Berggebieten. Das wird man nicht als richtig anerkennen können. Daß Einzelne und sogar Minister v. Maybach bei den Erörterungen der Strikes rückhaltlos auf Seiten der Arbeiter gestanden haben, ist eine Thatsache, die nicht erst durch diese Verhandlung bekannt wird. Auf der anderen Seite aber haben gerade die Ausführungen der Herren Ritter und Genossen — Herr Ritter ist Mitglied des Staatsraths — einen Charakter getragen, der die Hoffnungen der Arbeiter wesentlich herabstimmen müßte, wenn man diese Auslassungen als Ausdruck der in Aussicht genommenen Maßregeln ansehen sollte. Das aber ist richtig, daß Verhandlungen dieser Art, wie sie jetzt im Abgeordnetenhause gepflogen werden, namentlich dann einen praktischen Erfolg nicht wohl haben können, wenn gerade die hervorragendsten Redner mit eigenen Vorschlägen, die eine Besserung herbeizuführen geeignet sind, zurückhalten und lediglich dem Kaiser ein Vertrauensvotum ertheilen. Interessant war, daß Herr Ritter sich auch über die Arbeiter-Ausschüsse ziemlich abfällig äußerte, obgleich er dieselben bekanntlich auf den Werken des Fürsten Pleß, deren Verwalter er ist, hat einführen müssen.

Bemerkenswerth war der gehobene Ton, mit welchem der Minister Maybach erklärte, daß die Uebertragung der Berg-Verwaltung auf das Handelsministerium aus seiner Initiative hervorgegangen sei. In betreff der Strikes müsse er den Vorwurf abwehren, als ob er auf Seiten der Arbeitgeber gestanden habe. Ebenso sei der Vorwurf ungerecht, der den Beamten der königlichen Bergwerke gemacht werde. Er bedauere, daß der Arbeiterausstand auch in sein Elitecorps, die Saarbergarbeiter, eingedrungen sei; deshalb müsse für noch bessere Fühlung gesorgt werden, die gäben aber nur die Arbeiterausschüsse. Dann ging Abg. Windthorst auf die Denkschrift ein, der man ein Streben nach Objectivität nicht absprechen könne. Es sei aber nicht ausgeschlossen, daß er die Vorlegung des gesammten Materials an eine Commission beantrage. Auch müsse man an die Regierung das Ersuchen stellen, zu sagen, was sie mit dem Resultat der Untersuchung thun wolle. Was die Strikes beträfe, so erkenne er die Berechtigung derselben durchaus an, wenn er auch niemals den Contractbruch billigen könne. Ein Strike ist oft nöthig, um die Arbeitgeber in den nöthigen Schranken zu halten. Die Ursache der Bergarbeiterstrikes sei die Nichtbeachtung der Klagen der Arbeiter gewesen. Es sei traurig genug, daß solche Explosionen nöthig sind, um die maßgebenden Kreise auf Nothstände aufmerksam zu machen. Abg. Windthorst wurde, wie in der letzten Zeit auch manche andere Redner, in seinen Ausführungen zum öfteren durch rücksichtsloses Gelächter der Conservativen unterbrochen, worauf er denselben folgendes mittheilte:

„Meine Herren, meine Mutter hat mir als Jungen immer gesagt, Jung', lach' nicht, das sieht so dumm aus!"

Das half! Zum Schluß pries Abg. Windthorst, nach einem sehr heftigen Ausfall gegen den Cultusminister v. Goßler, dann wie gewöhnlich die Thätigkeit der Kirche und Schule als einziges Heilmittel gegen die Socialdemokratie. Der letzte Redner Abg. Brömel unterzog zunächst den Enquetebericht einer eingehenden stark abfälligen Kritik, wobei er auch den Abg. Dasbach gegen die geschmacklosen Angriffe des Abg. Vopelius in Schutz nahm. Ferner besprach er die Sperre und ihre Wirkung auf die Arbeiter.

Wie die Dinge auf diesem Gebiete sich wirklich und endgiltig klären werden, das wird man nach Lage der Verhältnisse wohl erst nach Ostern erfahren.

Windthorst beim Reichskanzler.

Unter dieser Ueberschrift führt die „Liberale Corr." aus:

Eine bessere Illustration der augenblicklichen Lage, wie sie durch die Mittheilung der „Köln. Ztg." gegeben ist, daß der Herr Reichskanzler vorgestern Herrn Windthorst, diesen „Vater aller Hindernisse", wie er ihn selbst einst genannt hat, empfangen habe, ist nicht wohl denkbar. Dieser Vorgang wird der nationalliberalen Presse, die gestern erst die Artikel der „Nordd. Allg. Ztg." über die Mehrheitsverhältnisse für officiösen Unfug erklärte, zu denken geben. Die „Köln. Ztg." schreibt:

„Wir wollen nicht dabei verweilen, daß derartige officiöse Seitensprünge überall jenen unsagbar abstoßenden Eindruck hinterlassen müssen, den die Charakterlosigkeit in ihrer widerwärtigen Erscheinungsform zu erregen pflegt. . . . . Officiöse Betrachtungen, welche das patriotische Gefühl verletzen und die Regierung verächtlich machen, sind nur zu geeignet, den Wirrwarr und die Beunruhigung zu steigern und ein vertrauensvolles Zusammenarbeiten der Cartellparteien unter einander und mit der Regierung zu erschweren."

Wie sich die „Köln. Ztg." dieses Zusammenarbeiten einer Minorität mit der Regierung denkt, erfahren wir noch vorläufig nicht; aber wenn die „Köln. Ztg." sich heute so entrüstet darüber anstellt, daß die Regierung mit der conservativ-clericalen Majorität, für deren Erhaltung sie selbst gesorgt hat, zusammenzugehen versucht, so ist das nur Inconsequenz von ihrer Seite. Bekanntlich hat dieselbe „Nordd. Allg. Z." unmittelbar nach den Wahlen von 1887 mit derselben Unbefangenheit wie heute ihrer Freude darüber Ausdruck gegeben, daß es in dem damaligen Reichstage zwei Majoritäten für die Regierung, eine conservativ-nationalliberale und eine conservativ-clericale gäbe! Heute ist die Cartellmehrheit verschwunden und deshalb ruft die „Köln. Ztg.": „Räuber und Mörder!"

Uebrigens ist die Nachricht von der Conferenz des Reichskanzlers mit Windthorst noch nicht als unbedingt zutreffend anzusehen. Man glaubt gerade in unterrichteten politischen Kreisen, wie man uns schreibt, nicht recht daran und die Bestätigung bleibt daher abzuwarten.

Die Erhöhung der Beamtengehälter.

Der Abschluß der commissarischen Vorverhandlungen über die Erhöhung der Beamtengehälter wird der „Köln. Ztg." zufolge erst in nächster Woche erwartet. Hierauf wird eine allgemeine commissarische Verhandlung auf Grund der vorher erzielten Ergebnisse folgen und erst dann die eigentliche Vorlage in Angriff genommen werden, so daß bis zur Feststellung derselben wohl noch 14 Tage vergehen werden. Vermuthlich wird der Entwurf noch vor Ostern an das Abgeordnetenhaus gelangen, jedoch erst nach Ostern dort zur Verhandlung kommen. Ueberhaupt rechnet man jetzt, wie das Blatt wissen will, damit, daß der Schluß der Landtagssession erst im Mai erfolgen wird. Vor Ostern ist, da der Staatshaushaltsetat auch im Abgeordnetenhause nicht mehr zum Abschluß gelangen kann, noch das sog. Etat-Nothgesetz fertig zu stellen, welches selbstverständlich auch der Zustimmung des Herrenhauses bedarf.

Die neue Militärvorlage.

Ein Berliner Artikel der „Hamburger Nachr." über die Militärvorlage sagt, die Bedeutung der gesteigerten Geschoßwirkung der Artillerie erheische für den Frieden einen Stamm überzähliger schießgeübter Berufsoffiziere bereit zu halten, um bei Ausbruch des Krieges alle Feldstellen mit solchen Offizieren zu besetzen. In Frankreich sei das geschehen, in Deutschland noch nicht. Frankreich könne sofort von jeder Artillerie-Brigade 5 Abtheilungschefs und von jeder Batterie einen Hauptmann zweiter Klasse und einen Lieutenant an die Neuformation abgeben. Dazu trete die bessere Organisation und das reichere Material der französischen Artillerie. Es dürfe mit unserer Reorganisation nicht mehr gezögert werden. Die Abtheilungen und Batterien müßten vervollständigt und das Offizier-Personal vermehrt werden. Es seien eigentlich über 100 neue Batterien erforderlich, so viel würden aber nicht verlangt, dagegen müßten die 77 jetzt nur 4 bespannte Geschütze zählenden Batterien auf 6 bespannte Geschütze gebracht werden, ebenso alle neu zu errichtenden Batterien. Das erfordere eine einmalige Ausgabe von 20 Millionen, dazu eine Ausgabe für die Completirung der Pioniere und der Trains, in Folge der Neuaufstellung des 16. und 17. Armeecorps.

Die Strikebewegung in England.

Auf den Docks von **Liverpool** feiern etwa 50 000 Arbeiter. Mehrere Arbeiter, die keinem Gewerkverein angehören, sind angegriffen worden. In den Kasernen in Liverpool sind gestern 500 Mann Truppen aus Warrington eingetroffen. Aus entfernteren Städten sind etwa 200 Arbeiter angekommen, welche keinem Gewerkverein angehören, um die Strikenden zu ersetzen. Ihr Erscheinen hat die Erregung der Arbeiter noch gesteigert.

In gewaltigem Umfange hat gleichzeitig auch die Strikebewegung in den **Kohlendistricten** eingesetzt. Aus **Manchester** wird telegraphirt, daß der Vollzugsausschuß der Grubenarbeiter gestern, da die Grubenbesitzer keine Conferenz abgehalten hatten, um über die letzten Forderungen der Arbeiter zu berathen, an die Ausschüsse der verschiedenen Gruben telegraphirt hat, daß von heute ab ein allgemeiner Ausstand einzutreten hat; und dieser Parole ist überall Folge geleistet worden, wie aus nachstehender uns heute zugegangener Depesche hervorgeht:

Sheffield, 16. März. (W. T.) Eine gestern abgehaltene Versammlung der Kohlenbergwerkbesitzer in Yorkshire beschloß, die Forderungen der Bergarbeiter abzulehnen. Der **allgemeine Ausstand** beginnt daher heute. 60 000 Arbeiter feiern. Ueberall herrscht große Aufregung. In verschiedenen Districten ist bereits Kohlenmangel bemerkbar. Verschiedene Gruben haben bereits die Arbeit eingestellt. Ebenso wird der Strike heute in **Newcastle, Stockton, Hartlepool, Middlesborough, Tyne** und **Weara** ausbrechen.

Zur französischen Ministerkrisis.

Der „Temps" verurtheilt sehr scharf das Votum des Senats, durch welches nicht nur die Personen der Minister selbst, sondern die politische Würde und das allgemeine Interesse Frankreichs betroffen wurden. Der Senat habe aus blindem protectionistischem Interesse den Handel und die Stellung Frankreichs in der Levante geschädigt und angesichts der bevorstehenden Anleihe eine Ministerkrise heraufbeschworen.

In parlamentarischen Kreisen wird versichert, der Kammerpräsident Floquet habe in einer Unterredung mit dem Präsidenten der Republik Carnot darauf hingewiesen, daß eine Combination Freycinet, Constans, Bourgeois von der Kammer sehr günstig aufgenommen werden würde.

Beim Schlusse der Redaction erhielten wir hierzu noch folgende Meldung:

Paris, 15. März. (Privattelegramm.) Die Combination Freycinet-Constans ist die wahrscheinlichste. Falls Freycinet Kriegsminister bleibt, dürfte Constans das Aeußere, Bourgeois das Innere, Rouvier die Finanzen übernehmen.

Die militärische Vertheidigung Englands.

Im weiteren Verlaufe der Unterhaus-Debatte über das Kriegsbudget erklärte der Staatssecretär Stanhope, die erste Vertheidigungslinie würde hauptsächlich aus regulären Truppen und einigen Milizbataillonen, im Ganzen aus 110 000 Mann bestehen, welche in 3 Armeecorps getheilt seien. Die Freiwilligen und der Rest der Miliztruppen bildeten die zweite Vertheidigungslinie, welche für den Garnisondienst und die lokale Vertheidigung bestimmt sei. Stanhope sprach im weiteren sein Bedauern aus über die Abstimmung betreffend die Freiwilligencorps, welche ein Parteimanöver gewesen sei; er hoffe, im Laufe des bevorstehenden Finanzjahres fast alle Truppen daheim und in Indien mit dem Magazingewehre bewaffnen zu können. Die Prüfungen des rauchlosen Schießpulvers hätten vorzügliche Ergebnisse geliefert.

Die Liberalen und die Schulfrage in Oesterreich.

Der Club der vereinigten deutschen Linken hat namens der Partei der tiefen Erregung über die Erklärung der Bischöfe in Betreff des Volksschulgesetzes Ausdruck gegeben; die Partei behält sich weitere Schritte für die Entwickelung der Angelegenheit vor unter Festhaltung der von ihr jederzeit in der Schulfrage eingenommenen grundsätzlichen Haltung.

Nach Tiszas Rücktritt.

In der am Donnerstag stattgehabten Conferenz der liberalen Partei hielt Tisza, auf das lebhafteste begrüßt, eine Rede, in welcher er betonte, das Verdienst der liberalen Partei sei der consolidirte parlamentarische Zustand Ungarns, aus welchem letzteren überall der Glaube an die Consolidirung der Verhältnisse Ungarns hervorgegangen sei. Der Redner beleuchtete die Vortheile, welche sich ergeben, wenn die Regierung und die der Regierung freundliche Partei die gleiche Führung haben, und bat, ihn als gemeinen Soldaten aufzunehmen; der ungarische Staat und die ungarische Nation hätten nichts nothwendiger, als eine Regierung und eine Partei, welche der Tyrannei der Minorität widerstehen könne. (Langanhaltende Eljen.) Hierauf nahm Maurus Jokai das Wort und wies auf das seltene Beispiel hin, daß ein Cabinetschef, welcher die Majorität im Parlament besitze, zurücktrete. Weiter hob der Redner Tiszas patriotische Charakterstärke und staatsmännische Einsicht hervor und betonte dessen unerschütterliches Festhalten an dem wahren Liberalismus, an der Vertheidigung des europäischen Friedens und am Dreibund. Jokai erwartet die Fortsetzung der gleichen Politik von der folgenden Regierung und ein festes Zusammenhalten der Partei. Der Redner brachte zum Schluß ein Hoch auf Tisza aus, welches langanhaltende Eljenrufe hervorrief.

Die Annahme der Demission Tiszas wird heute im Amts-Blatte veröffentlicht werden, am Sonntag die Zusammensetzung des neuen Cabinets, welches sich am Montag dem Parlament vorstellen wird.

Abgeordnetenhaus.

28. Sitzung vom 14. März.

Fortsetzung der Berathung des Bergverwaltungs-Etats.

Nach den Abgg. **Ritter** und **Schultz-Lupitz** (über deren Reden bereits in der heutigen Morgennummer telegraphisch berichtet ist) erhält das Wort

Abg. **Fuchs** (Centr.), um den Abg. Dasbach gegen die persönlichen Angriffe des Abg. Vopelius in Schutz zu nehmen. Redner greift seinerseits die Bergwerksdirection Saarbrücken an, als deren Lobredner der Abg. Vopelius aufgetreten ist.

Minister v. **Maybach** hofft, daß das Ergebniß der Debatte dem Frieden günstig sein wird. Ich muß zunächst bekennen, daß ich nicht voll zur Sache legitimirt bin, da die Verwaltung der staatlichen Bergwerke nur noch bis zum 1. April zu meinem Ressort gehört. Vorab muß ich ein in der Presse aufgetretenes Mißverständniß berichtigen. Der Antrag, die Bergverwaltung dem Handelsministerium zu überweisen, beruht auf meiner Initiative. (Hört, hört!) Schon 1878, bei der Uebernahme meines Amtes, habe ich den Wunsch gehabt, daß man die Bergabtheilung dem Ministerium abnehmen möge. Mein Wunsch scheiterte daran, daß derjenige meiner Collegen, welcher zur Uebernahme des Ministeriums für Handel und Gewerbe bestimmt war, zugleich ein großes ausgedehntes Amt beim Reiche bekleidete. Als später der Reichskanzler auch dieses Portefeuille übernommen hatte, konnte davon nicht mehr die Rede sein, seinem Wirkungskreise auch diese neue Last hinzuzufügen. Jetzt, wo eine neue Persönlichkeit an die Spitze des Ministeriums für Handel und Gewerbe getreten ist, wird mir kein Mensch den Wunsch verdenken können, mich dieser Verwaltung zu entledigen. Die heute bei diesem Etat zur Discussion gebrachten Verhältnisse des gesammten Bergbaues, dessen Lage und Einrichtung gehören eigentlich garnicht in diesen Etat. Wir haben es hier nur mit der Verwaltung der Staatswerke zu thun. Die Bergabtheilung, deren Chef ich noch bin, hat nur die technisch-polizeiliche Aufsicht über die Privatwerke. Alles, was die Verhältnisse von Bergarbeitern und Arbeitgebern betrifft, gehört nach dem Berggesetz und der Gewerbeordnung vor das des Ministers für Handel und Gewerbe. Ich kann mich also nur über die fiskalischen Werke aussprechen. Von den sämmtlichen 63 Staatswerken haben Ausstände nur stattgefunden an der Saar, und auch dort nicht bei der gesammten Belegschaft, sondern nur bei einem Theile. Das Arbeitercorps auf den Saargruben hat von jeher einen vorzüglichen Ruf gehabt. Sie sind gewissermaßen ein Elitecorps, ausgezeichnet durch Tradition, besondere Wohlfahrtseinrichtungen und dergl. Deshalb war ich nicht wenig überrascht und habe es bedauert, daß die Bewegung von Westfalen nach dort hinübergriff. Die Statistik ergiebt, daß die Bergarbeiter an der Saar nicht schlechter gestellt waren, wie in anderen Revieren. Es ist ja zuzugeben, daß in gewissen Theilen dieses Gebietes die Lebensmittel theurer sind, als anderswo; dagegen muß man aber weiter berücksichtigen, was Alles dort geschehen ist in Wohlfahrtseinrichtungen, deren sich dort so viele wie kaum irgendwo anders befinden, die der Staat sich viel Geld hat kosten lassen. Indessen, auch dort haben wir zu hören bekommen: es wird an anderen Stellen mehr gefordert, also müssen wir es auch. Nun will ich ja nicht leugnen, daß in einer so großen Verwaltung auch Fehler vorgekommen sind. Wo wird das nicht geschehen? Aber die auf meine Veranlassung stattgehabten Untersuchungen vor Gericht und disciplinarisch haben in Bezug auf die oberen Beamten kein Resultat gehabt, welches den geringsten Makel werfen könnte auf ihre Integrität und Pflichttreue; das vor dem Lande zu erklären bin ich ihnen schuldig. Ebenso haben die Aufsichtsbeamten in dieser schweren Zeit ihre Pflicht nach Kräften gethan. Gewiß hätte von ihnen in einzelnen Fällen mehr Geschick, mehr Voraussicht, mehr Takt bewiesen werden können, das kann sein; aber daraus dürfen wir ihnen einen so schweren Vorwurf nicht machen, wie es in der Presse geschehen ist. Einige von den unteren Beamten, den Steigern, haben in den Untersuchungen schwere Vorwürfe getroffen: gegen diese Beamten ist mit aller Strenge vorgegangen worden. Ich bin noch weiter gegangen wie die Verwaltung in Saarbrücken selbst; nicht bloß die in Untersuchung genommenen, sondern auch noch andere Unterbeamte sind mit der entsprechenden Strafe belegt worden. Hr. Vopelius hat gestern ein tadelndes Wort über den Berghauptmann einfließen lassen, der den einen der Hauptagitatoren wieder in den Dienst gestellt hat. Ich will nicht sagen, daß seine Entscheidung in meinem Sinne gewesen ist. (Hört, hört!) Indessen muß ich zu seiner Entschuldigung anführen, es hatte eine Deputation von Bergleuten sich bei dem damaligen Oberpräsidenten der Rheinprovinz angemeldet: dieser hatte die Annahme zugesagt und erbat sich einen Commissarius des Ober-Bergamts zur weiteren Besprechung mit der Deputation. Darauf wurde dieser Berghauptmann abgeordnet; er hat der Vorstellung beigewohnt, nachher mit dem Oberpräsidenten conferirt, sich dann nach Saarbrücken begeben und unter dem Eindruck, daß man in Westfalen die sämmtlichen Entlassenen wieder angenommen hatte, sich veranlaßt gefühlt, bezüglich dieses Agitators ein Gleiches zu thun. Hätte er die Anfrage hierher nach Berlin gerichtet, so würde ich mit einem ganz entschiedenen Nein geantwortet haben. Er hat es anders aufgefaßt und geglaubt, nach bester Ueberzeugung so milde handeln zu sollen. Der Anschauung, daß eine andere Organisation in der Verwaltung der Staatsbergwerke nothwendig sei, will ich nicht widersprechen. Ich habe auch den Eindruck, daß die Staatsbergwerke noch zu sehr den Reminiscenzen der früheren Zeit entsprechen. Besonders betrifft das den Mangel an Fühlung, der zwischen der Verwaltung und den Arbeitern bestanden hat. (Hört! hört!) Diesen Mangel zu beseitigen, muß eine Hauptaufgabe für uns sein. Eine Arbeits-

ordnung sollte für die Gruben aufgestellt werden, ohne daß man auch die Arbeiter darüber hört. (Beifall links.) Es ist doch möglich, auf die besonderen Wünsche der Arbeiter Rücksicht zu nehmen, ohne daß die Disciplin geschädigt wird. Auch für die Beschwerden der Arbeiter ist eine solche Fühlung erwünscht. Die Arbeiter lassen sich durchaus nicht durch den Instanzenweg von solchen Beschwerden zurückhalten, vielmehr sind unsere Akten stark gefüllt mit Beschwerden von Bergleuten, die recht gut wußten, daß man sich auch über die Bergwerkdirection hinweg an den Minister wenden konnte. Und so muß es auch sein. (Hört! hört! links.) Welche Organe dazu einzuschalten sind, wird Aufgabe einer speciellen Prüfung sein. Hr. Schmieding glaubte gestern den Eindruck zu haben, daß die Regierung zu sehr für die Arbeiter Partei ergriffen habe. Ich möchte ihn fragen, wo und wie er diesen Eindruck gewonnen hat. Seitens der Regierung ist nach allen Seiten Gerechtigkeit geübt worden, sowohl gegen den Arbeitgeber wie gegen den Arbeiter. Ich möchte mich ihm jedoch anschließen in dem Wunsch, daß, was wir hier auch sagen mögen, es dazu beitragen möge, daß der Friede zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer wieder hergestellt werde. (Beifall.)

Abg. Windthorst: Die Untersuchung über die Arbeiterverhältnisse würde wirksamer zur Beruhigung der Betheiligten beigetragen haben, wenn parlamentarische Elemente, namentlich ein so sachkundiges Mitglied wie der Abg. Berger, der Untersuchungscommission beigesellt worden wären. Für etwaige weitere Untersuchungen möchte ich jedenfalls diesen Wunsch äußern. Ich beklage, daß aus diesem Grunde die Commission und ihr Resultat nicht das volle Vertrauen gefunden hat. Aber selbst auf Grund der uns vorliegenden Denkschrift müssen wir an die Regierung das Ansinnen stellen, uns zu sagen, was sie mit dem Resultat der Untersuchung thun will. Bei einer Reihe von Uebelständen kann die Verwaltung sofort eingreifen, und da hätte ich zu wissen gewünscht, wie jetzt verfahren werden solle. Der Theil der Denkschrift, der sich mit Verwaltungsmaßregeln beschäftigt, würde zweckmäßig Gegenstand einer Commissionsberathung sein; auch die Regierung würde dort eher Aufklärungen geben können; der Abg. Ritter hat meinen Ausspruch gebilligt, daß alle Parteien sich zusammenthun müßten; aber er hat die Haltung des Centrums getadelt. Das Centrum hat den ersten Anstoß gegeben zur Beschäftigung mit diesen Arbeiterfragen. (Widerspruch.) Schon 1877 hat Graf Galen die erste Anregung gegeben; damals lachten Sie ihn aus. Heute werden dieselben Grundsätze an hoher Stelle proclamirt und wir sind glänzend gerechtfertigt. Der Abg. Ritter hat den Strike an sich als unmoralisch und ungerechtfertigt hingestellt. Die Arbeitgeber sind aber in vollem Maße in der Lage, den Arbeitern gegenüber ihre Interessen geltend zu machen; die Arbeiter sind der schwächere Theil und auf das Wohlwollen und die Gnade der Arbeitgeber hingewiesen. Wenn diese minder kräftigen Arbeiter nun auf Verabredung gemeinsam die Arbeit einstellen, um die Erfüllung gewisser Bedingungen zu erlangen, so machen sie nur von ihrem natürlichen Rechte Gebrauch. Kann ich als einzelner mein Recht nicht durchführen, so associire ich mich mit anderen. Und wie will der Abg. Ritter seine Auffassung gegenüber dem Gesetz, das den Strike gestattet, aufrecht erhalten? Wenn das Coalitionsrecht nicht bestände, so müßte man es nach den Erfahrungen, die wir gemacht haben, sofort einführen, damit die Arbeitgeber zu jeder Zeit in den nöthigen Schranken gehalten werden. Denn Sie mögen noch so gut sie schildern, Engel sind Sie so wenig wie Arbeiter. (Heiterkeit.) Den Contractbruch freilich verurtheile ich in jeder Weise und bitte die Arbeiter, sich desselben nicht schuldig zu machen. Auch der Strike ist nur berechtigt, wenn alle anderen Mittel erschöpft sind. Allen Klagen der Arbeiter ist aber von den Arbeitgebern nur mit Hohn begegnet worden. 1882 schon hat v. Schorlemer-Alst auf die Uebelstände hingewiesen; aber damals hieß es: der ultramontane Schorlemer! Die Dortmunder Handelskammer behauptete sogar noch vor einiger Zeit, jene Rede Schorlemers habe die ganze Bewegung angefacht. Jetzt wird das nicht mehr der Fall sein. Der Abg. Ritter hat gegen die Bewegung an die ganze Gesellschaft appellirt. Ich unterschreibe das; aber, um hier Wandel zu schaffen, müßten zuerst die Kirche und die Schule auf die richtige Basis gestellt werden. Der Abg. Ritter hätte seine Rede vor allem an Herrn v. Goßler und seine Räthe richten sollen. (Beifall im Centrum.)

Abg. Brömel (freis.): Das diplomatische Verhalten des Herrn Windthorst unterscheidet sich sehr von dem Auftreten seiner Fractionsgenossen Fuchs und Dasbach und scheint mir ein Zeichen unserer gegenwärtigen politischen Lage zu sein. Ich ziehe aber, soweit es sich um die sachliche Auseinandersetzung handelt, Herrn Dasbach doch Herrn Windthorst vor. Herr Dasbach hat sehr scharfe Anfechtungen erfahren. Der Hinweis des Herrn Vopelius auf die gerichtliche Vergangenheit des Abg. Dasbach scheint mir weder zweckmäßig noch sehr geschmackvoll gewesen zu sein. (Sehr gut! links und im Centrum.) Der Abg. Vopelius hat Hrn. Dasbach vorgeworfen, daß er aus politischen Gründen diese oder jene Strafe erlitten habe; ich erinnere mich noch sehr wohl der Zeit, als der nationalliberalen Partei im Reichstage vorgerechnet werden konnte, daß in ihrer Mitte vier bis fünf Mitglieder saßen, welche schon einmal zum Tode verurtheilt waren. Hat das nur den geringsten Makel auf die Männer werfen können, welche zu allen Zeiten ihrer Ueberzeugung treu geblieben sind? Wenn sie in der Bethätigung dieser Ueberzeugung einmal mit dem strengen Wortlaut des Strafgesetzes in Conflict gerathen sind, so sind sie doch nicht weniger ehrliche, überzeugungstreue Männer. Es ist höchst unangebracht, in dieser Art persönliche Angriffe in eine Discussion zu werfen, welche, wie irgend eine, in der sachlichsten Weise zu führen ist. Auch sachlich bin ich mit dem Abg. Windthorst nicht einverstanden, er stellt die Moralseite der Frage allzusehr in den Vordergrund. Die Denkschrift hat die Abgg. Schultz-Bochum und Schmieding sehr befriedigt. Andere haben aber in der Arbeit sehr empfindliche Lücken entdeckt. Darin hat der Abg. Schultz recht, daß durch diese Denkschrift die großen Schmähungen und Verdächtigungen, denen die Arbeitgeber, besonders die Vorstände der großen Kohlenzechen, ausgesetzt gewesen sind, durch die Denkschrift thatsächlich widerlegt worden sind. Aber anders liegt es mit den ernsten Beschwerden der Arbeitnehmer in dem deutschen Kohlenbergbau. Für die Ursachen der allgemeinen Arbeitsniederlegung im Mai vorigen Jahres sind die verschiedensten Gründe bei der Enquete geltend gemacht worden, man weiß nicht recht, wodurch der Strike entstanden ist. Das ist ja erklärlich, wenn man bedenkt, daß die Arbeiter nicht im Stande sind, die Gründe ihres Verhaltens klar anzugeben, was übrigens auch bei Gebildeten vorkommen kann. Können doch selbst Abgeordnete manchmal nicht klare Gründe für dieses oder jenes Votum abgeben. (Heiterkeit.) Die Darstellung, daß der Ausstand von Außen hineingetragen und vorher von den Forderungen der Arbeiter nicht die Rede gewesen sei, entspricht keineswegs den Thatsachen. Diese Dinge sind hier schon 1883 und 1884 behandelt, die Beschwerden der Bergleute im Saar- und Ruhrgebiet sind in der That alte. (Sehr richtig!) Das Nullen der Wagen, die willkürliche Verlängerung der Arbeitszeit, die Vergrößerung der Förderwagen und die Verbindung der Zechen zur Abwehr der Wiederanstellung solcher Arbeiter, welche in einer Zeche den Abkehrschein erhalten haben, alle diese Fragen sind, gleichviel, ob die Beschwerden an sich berechtigt waren oder nicht, seit Jahren hier und in der Oeffentlichkeit besprochen worden. Künstlich ist also die Lohnbewegung nicht hervorgerufen worden. Die bei der Untersuchung eingeschlagene Methode leidet an erheblichen Mängeln. Die Zusammensetzung der Commission hat keine Sicherheit für gründliche Erforschung und unparteiische Beurtheilung. Man hätte sich nicht in den Rahmen der bureaukratischen Form einzwängen sollen. Herr Windthorst hat die Zuziehung von Abgeordneten verlangt; das wäre nicht richtig; besser wäre eine vermehrte Zuziehung der Belegschaften selbst gewesen. Die englischen Untersuchungen mit ihrer gründlichen Befragung aller Sachverständigen hätte man sich zum Muster nehmen sollen. Die deutschen Kohlenarbeiter wollten von dem Aufschwung der Bergwerksindustrie auch ihren Antheil haben. Der gegenwärtige Stand unserer Eisenindustrie hat sich herausgebildet durch den Schutzzoll und die daran sich schließenden Cartelle. Dazu kommt, daß die Kohlen- und Eisenindustrie hauptsächlich stark beschäftigt wird durch die öffentlichen Lieferungen. Dieser ungesunden Conjunctur wird ein Rückschlag folgen. Vergleichen Sie die Eisenindustrie mit der Textilindustrie. Die letztere ist auch durch Zölle geschützt, aber es ist nicht [illegible] durch solche jähe Steigerung der Production in Folge öffentlicher Arbeiten. Bei dem Lohnkampf im Mai vorigen Jahres haben die Unternehmer eine gefährliche Niederlage erlitten. Selbst auf den Privatwerken wird dasselbe der Fall gewesen sein. Daß die Grubenbesitzer nicht sofort zum Ausgleich geschritten sind, als sich die Sache zuspitzte, hat sich an ihnen selbst gerächt. Aber auch eine moralische Niederlage haben die Zechenverwaltungen erlitten. Sie haben ihre Maßregeln gegen die Arbeiter, die Aussperrung derselben, nicht aufrecht erhalten können. Leider hat die Denkschrift darüber keine genügende Auskunft gegeben. Man hat die Befürchtung ausgesprochen, daß die Bergarbeiter sich verschwören könnten, um im Falle eines Krieges die Kohlenproduction einzustellen und dadurch die Concentrirung des Heeres an der Grenze mittels der Eisenbahn zu verhindern. Wenn eine solche Verderbtheit schon so weit vorgedrungen wäre, dann wäre überhaupt nicht mehr zu retten. Ich glaube aber an eine solche Verderbniß der Gesinnung nicht. Es wird darauf ankommen, daß man mit den Arbeitern Fühlung bekommt; die Arbeiter müssen das Gefühl gewinnen, daß sie den Mann ihres Vertrauens [illegible] wählen können. Die Feindseligkeit, welche Hr. Ritter heute gegen das Coalitionsrecht überhaupt bekundet hat, könnte diese Reformgesetzgebung geradezu gefährden. Gegen die Diktatur in Arbeitsfragen muß ich mich verwahren. An den nachtheiligen Folgen der Ausnahmegesetze und vor allem des Socialistengesetzes haben wir genug. Alle Welt muß an der freien Selbstthätigkeit der Arbeiter gelegen sein; das zeigt das Beispiel Englands. Statt diesen Vorgang zu acceptiren, ruft man gar nach einer Verstaatlichung des Bergbaues. Möge der Staat in seinen Wohlfahrtseinrichtungen vorangehen, die Privaten werden ihm folgen. (Beifall links.)

Hierauf vertagt sich das Haus auf Sonnabend.

Deutschland.

* Berlin, 14. März. In der am 13. d. Mts. unter dem Vorsitze des Vice-Präsidenten des Staatsministeriums v. Bötticher abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesraths wurden die neu eingegangenen Vorlagen den zuständigen Ausschüssen überwiesen: der Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen über die Errichtung von Grundbüchern, sowie Vorlagen über den zollfreien Einlaß roh geschnittener hölzerner Fourniere zur Verwendung beim Bau von Seeschiffen, ferner über gewisse Abänderungen des Eisenbahn-Betriebs-Reglements in Bezug auf die Beförderung von Sprengstoffen und selbstentzündlichen Gegenständen.

Den Anträgen des Zoll- und Steuer-Ausschusses gemäß wurde Bestimmung getroffen über gewisse Abänderungen der Anleitung zur Ermittelung des Alkoholgehalts im Branntwein, sowie des Verfahrens bei Nachprüfung oder Zurückerstattung von Zoll- und Steuerbeträgen aus Anlaß der Register-Revision, ferner über die Gewährung der Zollfreiheit für Eisenbahn-Bau- und Betriebsmaterialien in Grenzbezirken. Ueber den dem Kaiser wegen Besetzung der Stelle eines ständigen Mitgliedes des Reichs-Versicherungsamts zu machenden Vorschlag wurde Beschluß gefaßt, desgleichen über einige Gesuche um ausnahmsweise Zulassung zur Schiffer- und zur Steuermannsprüfung.

* [Der Kaiser über Herrn v. Franckenstein.] Zur Erinnerung an Frhrn. v. Franckenstein wird dem Münchener Fremdenblatt noch geschrieben:

„Erst jetzt wird eine neue Thatsache bekannt, welche beweist, in wie hohem Ansehen der verewigte Centrumsführer nicht nur hier, sondern auch am Berliner Hofe stand. Nach dem Tode v. Franckensteins sandte Se. Majestät der Kaiser an Se. königl. Hoheit den Prinz-Regenten ein Telegramm, worin er Sr. königl. Hoheit seine Theilnahme an dem schweren Verluste kundgab, der ihn und sein Land betroffen habe. In der Depesche hieß es, daß der Prinz-Regent an dem Verstorbenen nicht nur einen großen Staatsmann, sondern auch eine der treuesten Stützen seines Thrones verloren habe.“

* [Die Cartellcandidatur im 1. Berliner Wahlkreise.] Mit der Candidatur Hintzpeter im ersten Berliner Reichstagswahlkreise haben sich nach dem „Deutschen Tageblatt“ auf Vorschlag des Cartellvereins auch die Conservativen einverstanden erklärt. Herr Dr. Hintzpeter habe jedoch die Annahme einer Candidatur abgelehnt. Das „Deutsche Tageblatt“ glaubt dennoch hoffen zu dürfen, daß Herr Hintzpeter die Candidatur noch annimmt.

* [Der Papst und die Arbeiterschutzconferenz.] Der Papst hat, der „Schles. Corr.“ zufolge, auf eine formelle Einladung zur Theilnahme an der Berliner Conferenz antworten lassen, er lehne die Entsendung eines Delegirten zu derselben ab, verheiße aber dem Conferenzwerke seine volle moralische Unterstützung.

* [Die Ausweisung einer italienischen Familie aus Berlin] ist in Künstlerkreisen sich vielfach bemerkbar gemacht. Es handelt sich um die Familie Arcari, welche früher in der Wahzech- und zuletzt in der Gollnowstraße wohnte. Die Leute trieben auf den Straßen einen schwunghaften Handel mit den verschiedenartigsten Sachen und liebten es dabei, sich in ihrer Volkstracht zu zeigen. Außer den beiden hübschen Knaben erregte namentlich die halb herangereifte schmucke Rosa mit ihren farbigen Kostümen ein gewisses Aufsehen. Diese Kinder waren auch in der Künstlerwelt sehr bekannt und gehörten zu den beliebtesten Modellen; der Kopf der schönen Rosa findet sich vielfach auf den Bildern unserer Maler. Die ganze Familie ist unlängst ausgewiesen worden, und zwar weil die Leute sich mit der Verbreitung socialistischer Schriften abgegeben haben. Wahrscheinlich sind sie, [illegible] Weise ein Gewerbe machen, für die Arbeit einfach [illegible]. Socialdemokraten sie schwerlich.

* Aus Krasnowalde-Friedeberg erhält die „Freis. Ztg.“ eine kaum glaubliche Nachricht. Danach soll der Landrath v. Meyer, der Sohn des Landtagsabgeordneten, dessen Mandat bei den Wahlen den Termin, den der Minister vorgeschrieben, die Nachwahl zu verschieben, da „die Wähler zu aufgeregt seien“. Die Liberalen haben dagegen petitionirt, die Wahl alsbald vorzunehmen, da die meisten ländlichen Wähler bis jetzt in die Fremde gingen. — Nach § 34 des Wahlreglements ist der Minister verpflichtet, „sofort eine Neuwahl zu veranlassen“. Freilich hat Minister v. Puttkamer einmal diesem „sofort“ eine Auslegung gegeben, welche eine Ironie auf das Wahlreglement darstellte und fast sprichwörtlich im Lande geworden ist.

Breslau, 14. März. Zu Ehren der **Anwesenheit des Kaisers und der Kaiserin in Breslau**, welche aus Anlaß der Herbstmanöver für die ersten Tage des Monats September zu erwarten steht, gedenkt, gleichwie die Provinz Schlesien, so auch die Stadt Breslau ein Fest zu veranstalten. Zur Deckung der aus den Empfangs- und sonstigen Feierlichkeiten entstehenden Kosten ist von Seiten der städtischen Behörden eine angemessene Summe bereit gestellt worden.

Braunschweig, 14. März. Auf den braunschweigischen **Kohlenbergwerken** ist ein **Arbeiterstrike** ausgebrochen, wobei es zu Thätlichkeiten kam und drei Verhaftungen vorgenommen wurden. Die Strikenden sind meist polnischer Nationalität.

Coburg, 14. März. **Erbprinz und Erbprinzessin von Meiningen** sind heute hier am Edinburgischen Hofe eingetroffen.

Barmen, 14. März. In den letzten Tagen haben die Arbeiter der größten **Riemendrehereien** die Beschäftigung bedingungslos wieder aufgenommen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 14. März. **Dr. Smolka** erhielt heute anläßlich seiner 10jährigen Thätigkeit als Präsident des Abgeordnetenhauses eine von allen Ministern und Abgeordneten unterzeichnete Anerkennungsadresse. (W. T.)

England.

London, 14. März. In der heutigen Sitzung des Unterhauses erklärte der Unterstaatssecretär des Auswärtigen, Fergusson, den Vertretern Englands auf der **Berliner Arbeiterschutzconferenz** seien mit der Antwort der britischen Regierung an die deutsche Regierung conforme Instructionen ertheilt worden. (W. T.)

Italien.

Rom, 14. März. Anläßlich seines heutigen **Geburtstages** hielt der **König** eine Parade über die Truppen der hiesigen Garnison ab, welcher auch die Königin beiwohnte. Der König und die Königin wurden überall von der dichtgedrängten Menschenmenge mit sympathischen Zurufen begrüßt und erschienen nach der Rückkehr in den Quirinal auf dem Balkon, für die begeisterten Ovationen dankend. Auch in den Provinzen wird das Geburtsfest überall festlich begangen. (W. T.)

Dänemark.

Kopenhagen, 14. März. Der Ausschuß des Landsthing für die Vorlage betreffend die **Errichtung des Freihafens Kopenhagen** stimmt der Vorlage als einer wirksamen Stütze für Handel und Seefahrt zu, genehmigt, daß die Anlage und der Betrieb einer Actiengesellschaft übertragen werden, und empfiehlt die baldige Aufhebung der Hafenabgaben. (W. T.)

Serbien.

Belgrad, 14. März. Anläßlich des **Geburtstages des Königs Humbert** stattete der **König Alexander dem Kronprinzen von Italien** einen Besuch ab, um seine Glückwünsche darzubringen; später fuhren auch die Regenten vor. Von dem Kronprinzen wurden die Besuche alsbald erwiedert. (W. T.)

Türkei.

Canea, 14. März. **Schakir Pascha**, welcher mit Biliotti und Ibrahim von seiner Inspectionsreise hierher zurückgekehrt ist, hat eine gemischte Commission zur Vertheilung von Unterstützungen eingesetzt und in dem Dorfe Vukolics die Freilassung von sieben ungerechtfertigt verhafteten Christen angeordnet. (W. T.)

Von der Marine.

* Vice-Admiral **Deinhard** ist nunmehr zum Chef der diesjährigen gesammten Manöverflotte ernannt. Zum Chef des bisher von Deinhard befehligten Kreuzergeschwaders ist Contre-Admiral **Valois** (früher Ober-Werftdirector in Danzig), zum Chef des Uebungsgeschwaders Contre-Admiral **Schröder**, zum Stabschef der Manöverflotte Capitän z. S. **Bendemann**, zum Ober-Werft-Director in Kiel an Valois' Stelle Capitän z. S. **v. Diederichs**, zum Inspecteur der 1. Marine-Inspection Capitän z. S. Aschenborn ernannt. Zu Commandanten der Panzerschiffe sind ernannt die Capitäne z. S. Tirpitz für „Württemberg“, v. Bodenhausen für „Kaiser“, Koch für „Preußen“, v. Schuckmann I. für „Baiern“. Chef der Torpedoboots-Flottille ist Corvetten-Capitän Hofmeier, der 1. Torpedoboots-Division Capitän-Lieutenant Winkler, der 2. Torpedoboots-Division Capitän-Lieutenant Becker. Zu Schiffs-Commandanten sind ferner ernannt die Corvetten-Capitäne Fritze für „Niobe“, v. Erhardt für „Luise“, v. Maltzahn für „Nixe“, Rüdiger für „Rover“, Lavaud für „Pfeil“, Oelrichs für „Zieten“, Garnow für „Grille“ und die Capitänlieutenants v. Dresky für „Blitz“, Jachmann für „Jagd“, Hartmann für „Albatroß“.

* Die Kreuzercorvette „**Alexandrine**“ (Commandant Corvetten-Capitän v. Prittwitz und Gaffron) ist am 13. März in Auckland auf Neu-Seeland angekommen und kehrt am 28. April von dort nach Apia zurück.

Am 16. März: S.-A. 6.16, U. 6.3. **Danzig, 15. März.** M.-A. 4.16. M.-U. b. Tage.

Wetteraussichten für Sonntag, 16. März,
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Meist trübe, ziemlich milde; mäßige Winde. Vielfach neblig, Niederschläge.

* [**Commandirender General.**] General der Infanterie Bronsart v. Schellendorf, commandirender General des 1. Armeecorps, traf heute Mittag 1½ Uhr mit dem Courierzuge von Königsberg hier ein und nahm im Hotel du Nord Absteigequartier. Heute Abend nimmt der Herr General an einem im Casino des Regiments König Friedrich I. (dessen Chef er ist) veranstalteten Festmahle Theil und morgen bei der Paroleausgabe wird derselbe sich als Corpscommandeur von der hiesigen Garnison verabschieden, da dieselbe vom 1. April ab bekanntlich unter das neue General-Commando zu Danzig tritt.

* [**Von der Weichsel.**] Aus Warschau wird von heute Mittag telegraphisch gemeldet: Wasserstand 2.34 Meter (seit gestern 28 Centim. gestiegen); Eisgang nur in ganz kleinen Schollen. An der Nogat und der unteren Weichsel ist die Sachlage gegen gestern unverändert. Die Eisstopfung von Rothebude abwärts bis gegen Einlage steht noch fest, unterhalb und oberhalb derselben ist frei Wasser.

Aus Zawichost von gestern Abend 11 Uhr wird ein Wasserstand von 1.75 Metern, von heute Vormittag 11 Uhr ein solcher von 2.15 Metern gemeldet. Eisgang ebenfalls nur in kleinen Schollen.

* [**Zur Nogatregulirung.**] Wie die „Marienb. Ztg.“ erfährt, werden morgen drei Ministerialräthe in Marienburg eintreffen, um wegen der Regulirung der Nogat an Ort und Stelle Erhebungen anzustellen.

* [**Scharfschießen.**] Dienstag (18. März) Vormittags wird auf dem Müggauer Gefechtsschießstande ein gefechtsmäßiges Abtheilungsschießen der Danziger Garnison mit scharfer Munition stattfinden.

* [**Inspection.**] Contre-Admiral Köster, Vertreter des Marine-Staatssecretärs, hat nach vollzogener Inspection der hiesigen kaiserlichen Werft sich zur Besichtigung des Torpedobootsbaues gestern nach Elbing begeben.

* [**Versetzung.**] Hr. Corvetten-Capitän v. Frantzius ist von der Stellung als Ausrüstungs-Director bei der kaiserlichen Werft in Danzig entbunden und Herr Corvetten-Capitän Draeger zu seinem Nachfolger in dieser Stellung ernannt; ebenfalls von seinem Commando bei der kaiserlichen Werft in Danzig entbunden ist der Capitänlieutenant Gercke II. und als sein Nachfolger der Lieutenant zur See Rampold hierher versetzt.

* [**Abschieds-Ovationen.**] Herr Stadtrath Büchtemann, welcher mit Ende nächster Woche sein hiesiges Amt niederlegt, um zur Uebernahme der Bürgermeisterstelle nach Charlottenburg überzusiedeln, hat sich während seiner Thätigkeit am hiesigen Orte auch bei den Innungen und Gesellenbrüderschaften so allgemeine Anerkennung erworben, daß dieselben beschlossen hatten, ihm vor seinem Scheiden Ehrengaben zum Andenken zu widmen, welche heute Mittag feierlich überreicht wurden. Zuerst erschienen als Deputation der Innungen die Herren Herzog, Scheffler und Schmidt, welche ein silbernes Theeservice, auf dessen Platte die Widmung eingravirt war: „Herrn Stadtrath Büchtemann zur freundlichen Erinnerung an die Innungen Danzigs“, darbrachten. Ihnen folgte eine aus den Altgesellen von 17 Gesellenbrüderschaften bestehende Deputation, welche mit einem Willkommentrunk einen silbernen Becher mit entsprechender Widmung überreichte. Heute Abend findet im Saale des deutschen Gesellschaftshauses, welcher mit den Fahnen der Innungen und Gesellenbrüderschaften ausgeschmückt ist, ein von den Innungen veranstaltetes Festessen statt, an welchem als Ehrengäste außer Herrn Büchtemann Herr Bürgermeister Hagemann, die Herren Stadträthe Witting und Gronau und Herr Regierungsassessor v. Nostitz Theil nehmen werden.

* [**Selbstmord.**] Vorgestern Nachmittag hat sich der 60jährige Tischlergeselle August Flachsberger, in der Gr. Nonnengasse wohnhaft, auf dem Boden Langgarten Nr. 100, wo derselbe mit Tischlerarbeiten beschäftigt war, erhängt. Fl. litt seit einiger Zeit an Schwermuth.

* [**Schiffs-Reparatur.**] Der dem Ressort der Strombaudirection angehörende Regierungsdampfer „Gotthilf Hagen“ ist auf den Slip der Plehnendorfer Werft gebracht worden, um dort eine größere Bodenreparatur zu erhalten.

* [**Seltener Vogel.**] In letzter Zeit ist wiederholt in Ostpreußen, Posen, Schlesien, in der Mark und in Pommern der Steppenbussard (Buteo desertorum Daud.) gesehen worden. Derselbe lebt in Sibirien, Kleinasien und Nordostafrika und hat sich auf dem Durchzuge wahrscheinlich auch in unserer Provinz gezeigt. Er wird durch einen rostfarbigen Anflug an Schwanz und Schenkeln charakterisirt und besitzt überdies kürzere Flügel und einen kürzeren Schwanz als der Mäusebussard, mit welchem er sonst leicht verwechselt werden kann. Das Provinzial-Museum fordert unsere Vogelfreunde auf, ihre Aufmerksamkeit diesem seltenen Gast zuzuwenden und etwaige Beobachtungen über denselben mitzutheilen.

* [**Afrikabilder.**] Zu den am 17., 18. und 19. d. Mts. im Schützenhause stattfindenden Aufführungen der lebenden Bilder zum Besten der deutschen Krankenpflege in Ostafrika haben mit bereitwilliger Erlaubniß des Herrn Theaterdirector Rosé hervorragende Opernmitglieder ihre Unterstützung im Interesse der guten Sache zugesagt. Frau v. Weber, die Herren Fitzau und Düsing, ferner die hochgeschätzte Concertsängerin Frl. Brandstäter aus Danzig werden in den Zwischenpausen das Publikum mit Gesangsvorträgen erfreuen, und die Kapellen verschiedener Regimenter werden die den einzelnen Bildern entsprechenden Orchesterstücke vortragen. Die Bilder selbst werden durch Danziger Dilettanten dargestellt; vor bezw. nach den Bildern wird ein Prolog bezw. Epilog gesprochen werden. Das künstlerische und sonstige Arrangement ruht in den Händen der Maler Wessel-Düsseldorf, Lindemann-Frommel-Berlin und des Schriftstellers Schrattenholz-Düsseldorf. Auf die künstlerische Ausstattung der Bilder wird seitens der Veranstalter der Vorstellungen und des hiesigen Lokal-Comités möglichste Sorgfalt verwendet werden und das Lokal-Comité hofft, daß der rege Kunst- und Wohlthätigkeitssinn unserer Einwohnerschaft sich auch bei dieser Gelegenheit thatkräftig zeigen werde.

Wie wir zuverlässig hören, sind für Danzig so günstige und feste Abmachungen getroffen worden, daß bei lebhafter Betheiligung dem wohlthätigen Zweck des Unternehmens zweifellos ein verhältnißmäßig bedeutender Ueberschuß gesichert ist.

H. **Aus dem Kreise Carthaus**, 14. März. Vor einigen Tagen wurde auf Verfügung der Staatsanwaltschaft die Leiche der bereits am 18. Februar cr. zu Marschau verstorbenen Käthnerfrau Plotzke auf dem Rheinfelder Kirchhofe ausgegraben und secirt, weil die Haushälterin derselben in dem Verdacht steht, den Tod der allerdings schon mehrere Jahre verkrüppelten P. verschuldet zu haben. — Auch bei uns kehrt bereits der **Frühling** und mit ihm die Wandervögel ein; Kiebitz und Bachstelze sind schon ein paar Tage hier, — Vorboten der von den Jägern erwarteten Waldschnepfe.

Berent, 14. März. Auf dem am 29. d. stattfindenden **Kreistage** findet die Einführung der neugewählten Kreistagsabgeordneten Gelchow in Zelenin und Frehsee-Chwarsnau statt. Bei der Feststellung des neuen Etats pro 1890/91 beantragt der Kreisausschuß, die **Provinzial-Wittwenkassen-Beiträge** der Kreisbeamten **vom 1. April 1890 ab fortlaufend auf Kreisfonds zu übernehmen**, da schon fünf andere Kreise des Regierungsbezirks das Gleiche beschlossen haben. Ferner wird bezüglich der zum Eisenbahnbau gezeichneten freiwilligen Beiträge seitens einzelner Gemeinde- und Gutsbezirke Folgendes vorgeschlagen: Die beiden Städte Berent und Schöneck hatten sich verpflichtet, ein Drittel der Grunderwerbskosten in ihren Feldmarken zu übernehmen, so daß Berent gegen 10 000 Mk. und Schöneck gegen 3500 Mk. dem Kreise zu erstatten hätte. Mit Rücksicht darauf, daß Berent für die Gründung eines Progymnasiums, welches im Interesse des größten Theiles des Kreises liegt, den Bau eines Anstaltsgebäudes zu einem Kostenbetrage von gegen 65 000 Mk. allein hat übernehmen müssen und außerdem bereits 2000 Mk. freiwillige Beiträge entrichtet hat, während Schöneck einen ausnehmend hohen freiwilligen Beitrag von 30 000 Mk. aufgebracht hat und beide Gemeinden bezüglich ihrer Abgabenverhältnisse nahe an die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit gelangt sind, erscheint es billig, was hiermit vorgeschlagen wird, die Erstattungspflicht der Stadt Berent auf 5000 Mk. herabzusetzen, die Stadt Schöneck hiervon aber ganz zu befreien. Ferner wird in Betreff des **Kreishauses** nach dem Berichte der s. Z. hierzu gewählten Commission vorgeschlagen, das Grundstück der Klindow'schen Erben, welches bisher zur Unterbringung des Landrathsamts gedient hat, für 55 000 Mk. zu erwerben. Dasselbe besteht außer dem bekannten landräthlichen Wohngebäude nebst den erforderlichen Bureaus aus Viehstall, Pferdestall, Scheune, 2 Wohnhäusern mit 5 Leutewohnungen, ist mit 27 000 Mk. gegen Feuer versichert und mit 46 Mk.

20 Pf. zu Gebäudesteuer veranlagt. Außerdem gehört dazu ein Areal von 29 Morgen Acker, 23 Morgen Wiesen, 6 Morgen Wiesen und Bauplätze. Nach dem Gutachten der Kreisbaubehörde würde der Bau eines genügend großen Kreishauses 80 000 Mk. kosten, weshalb der Ankauf des obigen Grundstücks empfehlenswerth und preiswürdig erscheint. — Der Etat pro 1890/91 balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 138 500 Mk. An Kreisabgaben sollen 80 500 Mk. aufgebracht werden. Aus den landwirthschaftlichen Mitteln wird der vorjährige Ertrag mit 32 000 Mk. in Einnahme gestellt. In den Ausgaben ist erwähnenswerth die Neueinstellung von 1200 Mk. für zwei Naturalverpflegungsstationen in Neuteich und Schöneck, sowie die Verstärkung des Chausseebaufonds um 22 500 Mk. mit Rücksicht auf den Chausseebau Gr. Paglau-Schöneck. Ferner kostet die laufende Unterhaltung und Beaufsichtigung der ca. 16½ Meilen fertiger Kreischausseen 11 000 Mk. und die Neuschüttungen der Steinbahn 22 500 Mk. — Der Forstfiscus beabsichtigt in unserer Forst in Folge Erlasses des Landwirthschaftsministers Moorculturen in größerem Maßstabe anzulegen. Diese für unsere futterarme Gegend segensreiche Einrichtung soll bereits in diesem Jahre begonnen werden, und zwar vorläufig in der Försterei Dombrino mit 40 Hectar. — Mit dem Bau des Progymnasialgebäudes wird, wie uns nach hier eingegangenen Nachrichten in diesem Sommer noch nichts werden. Die Ausschreibung der Lieferung der Materialien zum Bau soll erst im kommenden Winter erfolgen.

* Der Postdirector Panitzki in Köln (früher Postinspector in Danzig) ist als Vorsteher des Postamts nach Elbing versetzt und dem Regierungs-Baumeister Steffen-Hagen zu Königsberg die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienst ertheilt worden.

r. **Marienburg**, 14. März. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde beschlossen, die von der Stadt erworbene Hausschuß'sche Brauerei (ohne Mälzerei) an Herrn Jahnke-Boguschin für 65 000 Mk. zu verkaufen. — Bei der gestrigen Abiturientenprüfung am hiesigen königl. Gymnasium erhielten das Zeugniß der Reife die Primaner Cyprus, Dauck, Ehrlich, Balike, Fast, Rindfleisch, Wellmann, Liebrecht und Mirau. — Heute und morgen findet an der Landwirthschaftsschule die Abiturientenprüfung statt.

ö **Graudenz**, 14. März. In dieser Woche fand am hiesigen Schullehrer-Seminar die Abgangsprüfung statt. Sämmtliche Abiturienten, 24 an der Zahl, und einer von zwei Bewerbern bestanden die Prüfung. In der heute stattfindenden Aufnahmeprüfung stellten sich 19 Zöglinge. Vor wenigen Jahren betrug die Zahl der Prüflinge oft nahezu 100, es hat sich also der Andrang zum Lehrfache bedeutend vermindert.

† **Thorn**, 14. März. Bei dem vorgestrigen Brande des militärfiskalischen Proviant-Magazin-Schuppens sind ca. 6000 Centner Stroh theils verbrannt, theils beschädigt worden. Da gegenwärtig das Stroh sehr hoch im Preise steht, so ist durch das Feuer ein beträchtlicher Schaden entstanden. Man schätzt den angerichteten Schaden auf mindestens 20 000 Mk.

Königsberg, 14. März. Unsere städtischen Behörden hatten im Sommer vorigen Jahres die Aufnahme einer Anleihe von 1½ Millionen Mark für verschiedene städtische Zwecke beschlossen, wovon 600 000 Mk. für Schulbauten, darunter einer neuen höheren Töchterschule. Der Beschluß hatte auch die Bestätigung des Bezirks-Ausschusses erhalten. Als es sich dann aber um die allerhöchste Ermächtigung zur Ausgabe von Inhaberpapieren auf jenen Betrag handelte, fanden sich im Staatsministerium Bedenken, da sich namentlich der Cultusminister auf den Standpunkt gestellt hat, daß Schulbauten in der Regel nicht aus Anleihen gedeckt werden dürften, vielmehr die Städte auf Ansammlung von Schulbaufonds bedacht zu nehmen hätten. Infolgedessen ist auch der Stadt Königsberg jetzt die Ausgabe von Inhaberpapieren für den Betrag von 600 000 Mk. versagt und nur für die übrigen Positionen der Anleihe im Betrage von 900 000 Mk. in Aussicht gestellt worden. (K. H. Z.)

Nach gestern Abend aus Tilsit und Lappienen hier eingegangenen Depeschen hat der Eisgang in der Memel, der Ruß und Gilge bereits auf mehreren Strecken, und zwar zum zweitenmal in diesem Winter, begonnen. Da das Eis eine Stärke von durchschnittlich 7 bis 8 Zoll hat, so ist für den Abgang desselben mit Gefahr für die Dämme zu rechnen, und es sind in Folge dessen sämmtliche Dammwachen schleunigst auf ihre Posten berufen worden. Nach weiteren Nachrichten besteht die Gefahr im sogenannten Memeldelta, zwischen Ruß- und Gilgestrom, Eisstopfungen und demnächst Ueberschwemmungen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 15. März. (Privattelegramm.) Die Tarifcommission des Abgeordnetenhauses beschloß, die Regierung zu ersuchen, bei den bei den Staatsbahnverwaltungen schwebenden Verhandlungen dahin zu wirken, daß die Fahrkartensorten eingeschränkt und die tarifarischen Vorschriften für den Personenverkehr vereinfacht und einheitlich gestaltet werden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 14. März. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 185—196. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 175—180, russ. loco ruhig, 118—124. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl (unverzollt) fest, loco 68. — Spiritus ruhig, per März 22¼ Br., per April-Mai 22½ Br., per Mai-Juni 22¾ Br., per August-September 24 Br. — Kaffee fest. Umsatz 5000 Sack. — Petroleum ruhig. Standard white loco 6,85 Br., per August-Dezember 7,20 Br. Wetter: Schön.

Bremen, 14. März. Petroleum. (Schlußbericht.) Ruhig. Standard white loco 6,80 Br.

Frankfurt a. M., 14. März. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 257¾, Franzosen 187¼, Lombarden 109½, Galizier 168,20, Disconto-Commandit 230,90, Dresdener Bank 153,70, Laurahütte 152,10, Deutsche Bank 163,50, Berliner Handelsgesellschaft 173,30, Nordd. Lloyd 170,50. Schwach.

Wien, 14. März. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 88,17½, do. 5% do. 102,25, do. Silberrente 88,20, 4% Goldrente 110,00, do. ungar. Goldr. 102,20, 5% Papierrente 98,80, 1860er Loose 139,25, Anglo-Aust. 159,60, Länderbank 228,25, Creditact. 315,50, Unionbank 236,00, ungar. Creditactien 352,75, Wiener Bankverein 122,00, Böhm. Westb. 334, Böhm. Nordbahn 216,00, Busch. Eisenbahn [illegible], Dux-Bodenbacher [illegible], Elbethalbahn 221,75, Nordbahn 2830,00, Franzosen 219,75, Galizier 196,50, Lemberg-Czern. 233,50, Lombarden 130,25, Nordwestbahn 203,50, Pardubitzer 171, Alp.-Mont.-Act. [illegible], Tabakactien 114,00, Amsterdamer Wechsel 98,55, Deutsche Plätze 58,45, Londoner Wechsel 119,30, Pariser Wechsel 47,25, Napoleons 9,44, Marknoten 58,45, Russ. Banknoten 1,29¼, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 14. März. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unverändert, per März —, per Mai 199. — Roggen loco geschäftslos, auf Termine fest, per März 141—142—143—144—143, per Mai 141—142—141—139—140, per Oktbr. 133—132—131—132. — Rüböl loco 34, per Mai 32½, per Herbst —.

Antwerpen, 14. März. Getreidemarkt. Weizen behauptet. Roggen ruhig. Hafer fest. Gerste ruhig.

Paris, 14. März. (Schlußcourse.) 3% amort. Rente 91,95, 3% Rente 88,65, 4½% Anl. 105,85, 5% italien. Rente 92,57½, österr. Goldrente 93½, 4% ungar. Goldrente 88,25, 3. Orient-Anleihe 72,25, 4% Russen 1880 98,70, 4% Russen 1889 [illegible], 4% unific. Egypter [illegible], 4% span. äuß. Anleihe 73½, convert. Türken 18,25, türkische Loose 75,00, 5% privileg. türk. Obligationen [illegible], Franzosen 468,75, Lombarden 293,75, Lomb. Prioritäten 319,00, Banque ottomane 548,75, Banque de Paris 790,00, Banque d'escompte [illegible], Credit foncier [illegible], do. mobilier [illegible], Meridional-Act. [illegible], Panamacanal-Act. 55,00, do. 5% Oblig. [illegible], Rio Tinto-Actien [illegible], Suezcanal-Actien [illegible], Wechsel auf deutsche Plätze 122¾, Londoner Wechsel kurz 25,22, Cheques a. London 25,24, Compt. d'escompte neue [illegible], Robinson [illegible].

Paris, 14. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per März 20,90, per April 21,00, per Mai-Juni 21,60, per Mai-August 21,60. — Roggen behpt., per März 14,40, per Mai-August 15,60. — Mehl ruhig, per März 52,60, per April 52,90, per Mai-Juni 53,50, per Mai-August 54,00. — Rüböl ruhig, per März 76,00, per April 76,00, per Mai-August 74,00, per Septbr.-Dezbr. 65,75. — Spiritus ruhig, per März 36,75, per April 37,25, per Mai-August 37,75, per Septbr.-Dezbr. 36,50. — Wetter: Schön.

London, 14. März. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 21010, Gerste 19680, Hafer 27550 Qrts. Engl. Weizen ½ sh. niedriger angeboten, auch andere Getreidearten sehr träge.

London, 14. März. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: [illegible]

London, 14. März. Engl. 2¾% Consols 97¼, preuß. 4% Consols 105, ital. 5% Rente 91¼, Lombarden 11⅝, 4% cons. Russen von 1889 (II. Serie) [illegible], conv. Türken [illegible], Silber [illegible], Ottomanbank [illegible] … [illegible]

Liverpool, 14. März. Getreidemarkt. Weizen stetig, Mehl ruhig, Mais ¼ d. niedriger. — Wetter: Schön.

Newyork, 14. März. (Schluß-Course.) [illegible]

Newyork, 14. März. Wechsel auf London 4,81½. — Rother Weizen loco [illegible] — Mais [illegible] — Zucker [illegible]

Berlin, 15. März.

	Crs. v. 14			Crs. v. 14
Weizen, gelb			2. Orient-Anl.	
April-Mai	195,50	194,70	4% russ. Anl. 80	
Juni-Juli	195,70	194,70	Lombarden	
Roggen			Franzosen	
April-Mai	169,20	169,50	Cred.-Actien	
Juni-Juli	165,50	165,70	Disc.-Comm.	
Petroleum pr. 200 ℔			Deutsche Bk.	
loco	24,70	24,80	Laurahütte	
Rüböl			Oestr. Noten	
April-Mai	67,40	67,10	Russ. Noten	
Sept.-Oktbr.	56,40	56,40	London kurz	20,40 / 20,41
Spiritus			London lang	20,27 / 20,265
April-Mai	34,00	33,90	Russische 5% SW.-B. g. A.	73,25 / 73,80
August-Sept.	35,50	35,30		
4% Reichsanl.	106,90	106,80	Danz. Privatbank	138,00 / —
3½% do.	101,70	101,90	D. Oelmühle	145,00 / 145,50
4% Consols	106,25	106,25	do. Priorit.	132,50 / 132,50
3½% do.	102,00	102,20	Mlawka St.-P.	110,50 / 109,50
3½% westpr. Pfandbr.	99,60	99,80	do. St.-A.	58,30 / 58,00
do. neue	99,60	99,80	Ostpr. Südb. Stamm-A.	88,50 / 87,50
5% Ital. g. Prio.	57,70	57,70	Danz. St.-Anl.	— / —
4% Rum. G.-R.	97,90	97,80	Türk. 5% A.-A.	85,90 / 86,00
Ung. 4% Gldr.	87,50	87,50		

Fondsbörse: schwach.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 15. März.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	149—191 M Br.	139 M bez.
hochbunt	126—134℔	147—189 M Br.	
hellbunt	126—134℔	141—189 M Br.	
bunt	126—132℔	130—187 M Br.	
roth	126—135℔	130—189 M Br.	
ordinär	120—130℔	120—180 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 139 M, zum freien Verkehr 128℔ 185 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per April-Mai zum freien Verkehr 186 M Br., 185 Gd., transit 138 M Br., 137½ M bez. u. Gd., per Mai-Juni transit 138½ M Br., 138 M Gd., per Juni-Juli transit 139 M Br., 138½ M Gd., per Septbr.-Oktbr. 136 M Br., 135½ M Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kgr. grobkörnig per 120℔ transit 108—109 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 160 M, unterpoln. 110 M, transit 108 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländ. 158 M Br. 157½ M bez. u. Gd., do. unterpoln. 110½ M Br., 109½ M Gd., do. transit 109—108½ M bez., per Juni-Juli inländ. 159½—159 M bez., transit 110 M bez., per Septbr.-Oktbr. inländ. 141½ M Br., 140½ M Gd., do. transit 99½ M Br., 99 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 108℔ 167 M.

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 84—88 M bez., roth 70 M bez.

Kleie per 50 Kilogramm zum See-Export Weizen-4,40—4,80 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 52¼ M bez., per März-April 52½ M Gd., nicht contingentirt loco 32½ M Gd., per März-April 32¾ M Gd.

Rohzucker still, Rendem. 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,25—12,70 M Gd., Rendem. 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 9,50—9,75 M Gd. per 50 Kilo incl. Sack.

Petroleum per 50 Kilogramm loco ab Neufahrwasser verzollt, bei Wagenladungen mit 20 % Tara 12,30 M bez., bei kleineren Quantitäten 12,40 M bez.

Steinkohlen per 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Waggon-Ladungen, englische Schmiede-Nuß- 60—62 M, schott. Maschinen- 48—50 M.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 15. März.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Trübe. — Wind: NW.

Weizen. Inländischer wie Transitweizen ruhig, unverändert. Bezahlt wurde für inländ. hellbunt krank 125/6℔ 177 M, hellbunt 123℔ 180 M, weiß 127℔ 185 M, Sommer- besetzt 121/2℔ 170 M, 124℔ 174 M, für poln. zum Transit gutbunt 127℔ 141 M, bunt glasig etwas krank 128/9℔ 140 M, hellbunt etwas krank 127/8℔ 142 M, 129/30℔ 143 M, hellbunt 128/9℔ 143 M, 129/30℔ 145 M, hochbunt 130/1℔ 146 M, fein hochbunt glasig 132℔ 150 M, für russischen zum Transit vom Speicher roth Roggen besetzt 126℔, roth krank 128/9℔, roth 130℔, im Verbande 139 M per Tonne. Termine: April-Mai zum freien Verkehr 186 M Br., 185 M Gd., transit 137½ M bez., Mai-Juni transit 138½ M Br., 138 M Gd., Juni-Juli transit 139 M Br., 138½ M Gd., September-Oktober transit 136 M bez. Regulirungspreis zum freien Verkehr 185 M, transit 139 M.

Roggen. Inländischer ohne Handel, Transit unverändert. Bezahlt ist russischer zum Transit 122℔ 108 M, 129℔ 109 M. Alles per 120℔ per Tonne. Termine: April-Mai inländ. 157½ M bez., unterpolnischer 110½ M Br., 109½ M Gd., transit 109, 108½ M bez., Juni-Juli inländ. 158½, 159 M bez., transit 110 M bez., Sept.-Oktr. inländisch 141½ M Br., 140½ M Gd., transit 99½ M Br., 99 M Gd. Regulirungspreis inländisch 160 M, unterpolnisch 110 M, transit 108 M.

Gerste inländ. große hell 109℔ 167 M per Tonne bez. — **Kleesaaten** weiß 42, 44 M, roth 35 M per 50 Kilo gehandelt. — **Weizenkleie** zum Seeexport grobe 4,65, 4,70, 4,75, 4,80 M, feine 4,40, 4,45, 4,55 M per 50 Kilo bez. — **Spiritus** contingentirter loco 52¼ M bez., März-April 52½ M Gd., nicht contingentirter loco 32½ M Gd., März-April 32¾ M Gd.

Danzig, 15. März.

*** [Wochen-Bericht.] Die Temperatur hat täglich zugenommen und der Frühling scheint rechtzeitig eintreten zu wollen. Mit der Eisenbahn trafen 247 mit Getreide und Kleie beladene Waggons ein und es fand ein Umsatz von 500 Tonnen Weizen statt; die Preise für das geringe Quantum Transitwaare haben sich ziemlich behauptet, dagegen mußte inländischer Weizen, mit Ausnahme der beliebten Gattungen, bis 2 M per Tonne billiger erlassen werden. Das Exportgeschäft ruht fast ganz, da einerseits Nachfrage fehlt und andererseits Offerten zu annehmbaren Preisen nicht gemacht werden können.

Bezahlt wurde: Inländischer Sommer- 119, 125/6, 127℔ 168, 180, 183 M, bunt 125/6℔ 176 M, hellbunt 125/6℔ 182 M, weiß 127/8℔ 185 M, poln. zum Transit bunt 124/5℔ 136 M, hellbunt 127℔ 145 M, russischer zum Transit Ghirka- 117, 121, 125℔ 120, 128, 136 M, bunt 116℔ 122 M, hellbunt 129℔ 148 M. Regulirungspreis zum freien Verkehr 185 M, Transit 139 M. Auf Lieferung zum Transit per April-Mai 139½, 139, 138½, 138, 137½ M, per Mai-Juni 139½, 139, 138½ M, per Juni-Juli 140½, 140, 139 M, per September-Oktober 136½, 136 M.

Das Angebot von **Roggen** war sehr unbedeutend, konnte indessen letztwöchentliche Preise nicht mehr erreichen und wurde bezahlt: per 120℔ inländischer 126, 120℔ 159, 161 M, russ. zum Transit 112, 123/4℔ 104, 109 M. Regulirungspreis inländischer 162, 161, 160 M, unterpoln. 112, 111 M, transit 109, 108 M. Auf Lieferung inländ. per April-Mai 159, 158 M, per Juni-Juli 160 M, transit per April-Mai 111, 111¼, 111, 110½, 109½, 109, 108½ M, Juni-Juli 113, 111½, 111 M, Sept.-Oktober 100, 99½, 99 M bez.

Gerste russ. zum Transit 103, 108℔ 100, 103 M, hell 107℔ 109½ M, weiß 106/7℔ 110½ M. — **Hafer** inländischer 156 M. — **Spiritus** contingentirter loco 52½ M Br., per März-April 52½ M Gd., nicht contingentirter loco 32½ M Gd., per März-April 32¾ M Gd.

Danziger Fischpreise vom 14. März.

Lachs, groß 2,00 M, Stör 0,60 M, Zander 0,60—0,80 M, Karpfen 0,80—1,00 M, Hecht 0,60—0,70 M, Dorsch 0,10—0,30 M per Pfund, Flunder 0,50—1 M per Mandel, Hering 0,80 M per Schock.

Produktenmärkte.

Berlin, 14. März. **Weizen** loco 180—196 M, weißbunter — M frei Wagen, per April-Mai 194,75—195,25—194,75 M, per Mai-Juni 194,00—194,25—193,75 M, per Juni-Juli 193,75 M, per Juli-August 188,75—189 M, per Aug. Sept. 186 M, per Septbr.-Oktober 184—184,25 M. — **Roggen** loco 167—175 M, fein inländ. 173 M ab Bahn, russ. 169,25 M ab Bod., per April-Mai 169,25—169,50 M, per Mai-Juni 167,25 bis 167—167,25 M, per Juni-Juli 165,75—165,50—166 M, per Juli-Aug. 160—161 M, per Septbr.-Oktbr. 156—156,75 M. — **Hafer** loco 164—183 M, westpreuß. 168—171 M, pommerscher und uckerm. 170 bis 172 M, fein pomm., uckermärker und mecklenb. 174 bis 179 M ab B., per April-Mai 163—162,50 M, per Mai-Juni 161—160,75 M, per Juni-Juli 160,50—159,75 M, per Juli-August 150,75—150,25 M, per Sept.-Oktbr. 144—144,25—143,75 M. — **Mais** loco 122—128 M, per April-Mai 108,75—108 M, per Mai-Juni 106,75—106,25 M, per Juni-Juli 107,75—107 M, per Juli-August 108,75—108,50 M, per September-Oktober 111,25—111 M. — **Gerste** loco 142—210 M. — **Kartoffelmehl** loco 15,50 M. — **Trockene Kartoffelstärke** loco 15,50 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** per März 7,65 M. — **Erbsen** loco Futterwaare 157—162 M, Kochwaare 165—210 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 26,25—24,25 M, Nr. 0 23,00—20,00 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 25,75—23,50 M, Nr. 0 u. 1 23—22,00 M, ff. Marken 25,50 M, per März 22,90—22,95 M, per März-April 22,90—22,95 M, per April-Mai 22,90—22,95 M. — **Petroleum** loco 24,8 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 67,5 M, per März 68,2 M, per März-April 67,5 M, per April-Mai 67,1 M, per Mai-Juni 65,7—66,0 M, per Sept.-Okt. 56,6—56,3—56,4 M. — **Spiritus** ohne Faß loco unv. (50 M) 54,0—53,9 M, mit Faß loco unv. (70 M) 34,2 M, per März 33,7—33,8 M, per März-April 33,7—33,8 M, per April-Mai 33,7—34,0—33,9 M, per Mai-Juni 34,0—34,1 M, per Juni-Juli 34,4—34,5 M, per Juli-August 34,9—35,0 M, per August-Septbr. 35,2—35,3 M, per Septbr.-Oktbr. 35,0 M.

Magdeburg, 14. März. **Zuckerbericht**. Kornzucker excl. 92 % 16,75, Kornzucker excl. 88 % 16,10, Nachprodukte excl. 75 % Rendement 13,50. Stetig. Brodraffinade I. 28,25. Gem. Raffinade mit Faß 27. Gem. Melis I. mit Faß 25,75. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per März 12,42½ bez., per April 12,50 bez., per Mai 12,60 Gd., 12,65 Br., per Juli 12,85 bez. u. Br. Fest.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 14. März. Wind: SW.

Angekommen: Jupiter (SD.), Mulder, Amsterdam via Stettin, Güter.

Gesegelt: Silvia (SD.), Lindner, Flensburg, Güter.

15. März. Wind: N.

Gesegelt: Meta (SD.), Reise, Pillau, Güter.

Im Ankommen: 2 Dampfer.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 13. März.

Wasserstand: 1,04 Meter. Weichsel eisfrei.

Wind: SW. Wetter: schön, warm.

Meteorologische Depesche vom 15. März.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels	
Mullaghmore	739	SSW	5	bedeckt	6	
Aberdeen	744	SSO	6	wolkig	7	
Christiansund	752	OSO	3	wolkenlos	3	
Kopenhagen	761	SSW	2	Dunst	5	
Stockholm	761	still	—	Nebel	3	
Haparanda	755	W	4	halb bed.	—4	
Petersburg	761	WNW	1	Regen	2	
Moskau	767	SSO	1	bedeckt	1	
Cork, Queenstown	742	SSO	7	Regen	8	
Cherbourg	755	S	6	halb bed.	10	
Helder	757	SO	1	wolkenlos	4	
Sylt	758	SSO	1	Dunst	3	
Hamburg	760	SO	2	halb bed.	3	1)
Swinemünde	763	SO	2	Nebel	4	
Neufahrwasser	763	SW	1	Nebel	4	
Memel	763	ONO	1	Nebel	1	
Paris	757	S	2	bedeckt	9	
Münster	759	O	1	wolkenlos	3	
Karlsruhe	761	NO	1	wolkig	4	
Wiesbaden	761	SO	1	halb bed.	3	2)
München	762	NO	3	heiter	2	
Chemnitz	763	SO	1	wolkenlos	1	3)
Berlin	763	SSO	3	wolkenlos	4	
Wien	764	still	—	wolkenlos	0	
Breslau	764	WNW	1	bedeckt	5	
Ile d'Aix	758	SSO	3	Nebel	7	
Nizza	763	O	4	wolkig	10	
Triest	766	still	—	wolkig	9	

1) Thau. 2) Reif. 3) Nebel, Reif.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes Minimum liegt westlich von den Hebriden, starke südliche Winde auf den britischen Inseln verursachend, während das Maximum im Südosten wenig verändert ist. In Centraleuropa ist das Wetter ruhig, theils heiter, theils nebelig, ohne meßbare Niederschläge; die Temperatur liegt durchschnittlich etwas über der normalen. Im deutschen Binnenlande wurde vielfach Reif beobachtet.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

März.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
14	4	760,0	+ 6,7	NNW. mäßig, klar.
15	8	762,8	+ 4,6	N. still, bedeckt, Nebel.
15	12	763,8	+ 5,4	N. flau, Nebel

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 14. März.

Die gestern bei Börsenschluß hervorgetretene Abschwächung übertrug sich, obwohl die Abendbörsen meist feste Haltung bewahrt haben, auf den heutigen Fondsmarkt und fast alle Speculationseffecten wurden von Coursermäßigungen betroffen. Die Tagesspeculation hielt sich, beeinflußt durch reger hervortretendes Geldbedürfniß, sehr reservirt, und da auch von auswärtigen Kauforders heute nur wenig zu merken war, so hielten sich die Umsätze innerhalb enger Grenzen und das Geschäft verlief weiterhin recht lustlos. Bankactien stellten sich beinahe ausnahmslos um Bruchtheile eines Procents niedriger. Deutsche Eisenbahnactien hielten sich bei etwas abgeschwächten Preisen sehr still, ebenso fanden österreichische und schweizerische Transportwerthe nur geringe Beachtung, während Franzosen durch stärkeres Angebot um etwa 1 % gedrückt wurden. Auf dem Bergwerksactienmarkte waren nur Coursrückgänge zu verzeichnen. Ausländische Fonds blieben still und meist unverändert. Russenwerthe konnten sich gut behaupten. In der zweiten Börsenstunde befestigte sich die Gesammttendenz, doch ohne daß das Geschäft größere Ausdehnung gewann. Der Privatdiscont notirte unverändert 3¾ %. Im Kassamarkt hielten sich 4procentige deutsche Reichsanleihe und gleichverzinsliche Consols unverändert, beide 3½procentige Staatsanleihen verloren je 0,10 %; inländische Eisenbahn Obligationen stellten sich meist etwas niedriger, österreichische waren still, russische, italienische und amerikanische fest und belebt. Der Industriemarkt blieb fast geschäftslos, die Course meist wenig verändert.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,90
do. do.	3½	101,90
Konsolidirte Anleihe	4	106,25
do. do.	3½	102,20
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	100,00
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,50
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	99,60
Pommersche Pfandbr.	3½	99,90
do. do.	4	—
Posensche neue Pfdbr.	4	102,10
do. do.	3½	99,60
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	99,80
do. neue Pfandbr.	3½	99,80
Pomm. Rentenbriefe	4	103,70
Posensche do.	4	103,80
Preußische do.	4	103,70

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	94,30
Oesterr. Papier-Rente	5	87,25
do. do.	4⅕	75,40
do. Silber-Rente	4⅕	75,25
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	100,75
do. Papier-Rente	5	84,60
do. Goldrente	4	87,50
Ung. Ost-Pr. 1. Em.	5	—
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	—
do. do. do. 1871	5	—
do. do. do. 1872	5	—
do. do. do. 1873	5	—
do. do. do. 1875	4½	102,00
do. do. do. 1880	4	94,50
do. Rente 1883	6	112,40
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	—
do. Rente 1884	5	105,75
Russ. Anleihe von 1889	4	95,90
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	69,00
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	68,80
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	71,30
do. do. 6. Anleihe	5	82,50
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	5	—
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	61,10
Italienische Rente	5	92,80
Rumänische Anleihe	6	103,90
do. fundirte Anl.	5	101,60
do. amort. do.	5	97,70
do. 4% Rente	4	85,50
Türk. Anleihe	5	85,50
Serbische Gold-Pfdbr.	5	—
do. Rente	5	83,50
do. neue Rente	5	83,60

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	100,90
do. do. do.	3½	96,10
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	101,60
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	101,70
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	101,50
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,50
Pomm. Hyp.-Pfandbr. neue gar.	4	98,10
do. do.	4	92,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	114,75
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	101,25
do. do. do.	3½	97,80
do. do. do.	4	—
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,70
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	100,00
do. do. do.	4	102,00
do. do. do.	3½	98,40
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	—
do. do.	4½	104,70
do. do.	4	100,75
Poln. landschaftl.	5	66,50
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	—
Russ. Central- do.	5	86,10

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	144,25
Baier. Prämien-Anleihe	4	144,30
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	105,50
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	114,00
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	145,60
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	139,80
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	134,00
Oesterr. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	325,75
do. Loose von 1860	5	121,00
do. do. 1864	—	309,00
Oldenburger Loose	3	132,20
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	160,90
Raab-Graz 100T.-Loose	4	106,10
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	164,10
do. do. von 1866	5	—
Ung. Loose	—	251,60

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1888.
Aachen-Mastricht	77,00	3½
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen	122,25	4½
Marienb.-Mlawk. St.-A.	58,00	3
do. do. St.-Pr.	109,50	5
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Ostpreuß. Südbahn	87,50	5
do. St.-Pr.	114,80	5
Saal-Bahn St.-A.	48,60	—
do. St.-Pr.	113,30	5
Stargard-Posen	103,50	4½
Weimar-Gera gar.	24,70	—
do. St.-Pr.	98,25	3½

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1888.
Galizier	84,10	4
Gotthardbahn	168,25	6
†Kronpr.-Rud.-Bahn	87,00	4½
Lüttich-Limburg	30,70	—
Oesterr.-Franz. St.	—	3,70
† do. Nordwestbahn	87,10	4½
do. Lit. B.	99,50	5
†Reichenb.-Pardub.	73,90	3,81
†Russ. Staatsbahnen	126,75	5
Russ. Südwestbahn	73,60	7,46
Schweiz. Unionb.	—	4½
do. Westb.	39,10	—
Südösterr. Lombard	56,00	1
Warschau-Wien	192,00	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	5	104,80
Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	57,70
†Kasch.-Oderb. gar. f.	5	—
do. do. Gold-Pr.	5	98,40
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	81,25
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	82,70
†Oesterr. Nordwestbahn	5	92,60
do. Elbthalb.	5	90,25
†Südösterr. B. Lomb.	3	63,80
† do. 5% Oblig.	5	102,10
†Ungar. Nordostbahn	5	85,75
† do. do. Gold-Pr.	5	101,60
Brest-Grajewo	5	99,00
†Charkow-Azow rtl.	5	—
†Kursk-Charkow	5	91,50
†Kursk-Kiew	4	91,40
†Mosko-Rjäsan	4	93,50
†Mosko-Smolensk	5	100,40
Rybinsk-Bologoye	5	93,20
†Rjäsan-Koslow	4	91,40
†Warschau-Terespol	5	101,30

Bank- und Industrie-Actien. 1888

Berliner Kassen-Verein	132,50	5⅓
Berliner Handelsges.	180,00	10
Berl. Prod. u. Hand.-A.	311,50	5
Bremer Bank	—	3⅓
Bresl. Discontbank	111,75	6½
Danziger Privatbank	—	8½
Darmstädter Bank	168,25	9
Deutsche Genossensch.-B.	131,00	7½
do. Bank	169,75	9
do. Effecten u. W.	128,70	10
do. Reichsbank	137,80	5,40
do. Hypoth.-Bank	114,25	6½
Disconto-Command.	236,25	12
Gothaer Grundcr.-Bk.	89,10	—
Hamb. Commerz.-Bank	132,50	7½
Hannöversche Bank	115,00	4½
Königsb. Vereins-Bank	108,00	6
Lübecker Comm.-Bank	117,60	6½
Magdebg. Privat-Bank	117,00	4 9/10
Meininger Hypoth.-B.	102,75	5
Norddeutsche Bank	167,00	10
Oesterr. Credit-Anstalt	172,70	9,16
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	15,25	0
Posener Provinz.-Bank	114,25	6½
Preuß. Boden-Credit	121,00	6½
Pr. Centr.-Boden-Cred.	153,00	9½
Schaffhaus. Bankverein	112,75	4
Schlesischer Bankverein	127,60	7
Südd. Bod.-Credit-Bk.	153,10	6½
Danziger Oelmühle	145,50	12
do. Prioritäts-Act.	132,50	10
Neufeldt-Metallwaaren	125,00	—
Actien der Colonia	—	—
Leipziger Feuer-Versich.	15650	80
Bauverein Passage	94,75	3
Deutsche Baugesellschaft	106,25	7
A. B. Omnibusgesellsch.	200,00	8
Gr. Berlin. Pferdebahn	250,00	12½
Berlin. Pappen-Fabrik	116,60	—
Wilhelmshütte	111,00	—
Oberschles. Eisenb.-B.	108,00	[illegible]

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1888
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	154,25	—
Stolberg, Zink	69,40	[illegible]
do. St.-Pr.	129,75	[illegible]
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 14. März.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,70
do.	2 Mon.	2½	168,10
London	8 Tg.	4½	20,41
do.	3 Mon.	4½	20,285
Paris	8 Tg.	3	80,85
Brüssel	8 Tg.	3½	80,90
do.	2 Mon.	3½	80,55
Wien	8 Tg.	4	171,00
do.	2 Mon.	4	170,20
Petersburg	3 Wch.	5½	221,15
do.	3 Mon.	5½	219,05
Warschau	8 Tg.	5½	221,70

Discont der Reichsbank 4 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,40
20-Francs-St.	16,245
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,185
Englische Banknoten	20,42
Französische Banknoten	80,90
Oesterreichische Banknoten	171,05
Russische Banknoten	222,00

Aufkündigung von Pfandbriefen des Danziger Hypotheken-Vereins.

Folgende heute ausgelooste Pfandbriefe
5 % Littr. A Nr. 1165, 1727, 2233, 2307, 2393, 2460, 2724, 2761.
- B - 13, 2022, 2358, 2822, 2843, 3349, 3963, 4011, 4308, 4330, 4365, 4810, 4985, 5203, 5321, 5436.
- C - 428, 588, 751, 763, 1004, 1301, 3175, 3236, 3477, 4350, 4393, 4401, 4879, 4905.
4½ % Littr. H Nr. 673, 789, 871, 956.
G - 37, 88, 250, 292, 325, 369, 433.
4 % Littr. J Nr. 73.
- F - 133, 149, 469, 499, 572, 776, 1150.
- E - 174, 248, 272, 414, 441.
- D - 243, 360, 380, 403.
3½ % Littr. O Nr. 75.
- N - 23.
- M - 73, 101, 141.
- L - 21, 28.

werden ihren Inhabern hiemit zum 1. Juli 1890 gekündigt, mit der Aufforderung am 1. Juli 1890 hier bei uns Hundegasse Nr. 56 in den Stunden von 8—1 Uhr Vor- und Nachmittags von 3—5 Uhr deren **Nominalbetrag baar in Empfang** zu nehmen.
Die vorbenannten Pfandbriefe sind nebst den dazu gehörigen nach dem 1. Juli 1890 fällig werdenden Coupons und Talons im coursfähigen Zustande abzuliefern; der Betrag der etwa fehlenden Coupons wird von der Einlösungs-Valuta in Abzug gebracht.
Werden die vorbezeichneten gekündigten Pfandbriefe am besagten Verfalltage nicht eingeliefert, **so hört ihre weitere Verzinsung** mit dem 1. Juli 1890 auf und wird in Betreff ihrer Valuta und event. wegen ihrer gerichtlichen Amortisation nach § 28 unseres Statuts verfahren werden.

Restanten von früheren Loosungen:

Littr.	Nr.		gekündigt pro
A	2331	gekündigt pro	1./1. 1890
B	1766, 4158, 4801	-	1./7. 1889
B	4013	-	1./1. 1890
C	2616	-	1./7. 1886
	4898	-	1./1. 1889
	793, 2221, 3395, 4852, 5009	-	1./7. 1889
	3736, 4035	-	1./1. 1890
H	221	-	1./7. 1887
	219	-	1./1. 1890
G	344	-	1./7. 1887
F	218	-	1./7. 1889
	1061	-	1./1. 1890
E	302, 371	-	1./7. 1889
	619	-	1./1. 1890
D	311	-	1./7. 1889
	97	-	1./1. 1890

Danzig, den 14. März 1890.
Die Direction.
Weiß. (479

Hierbei eine Probenummer der „Deutschen Frauen-Zeitung".

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.